Gebrauch und Wirkung der berühmten
Gold Tinctur.

Es ist wohl bekant, daß zu diesen Zeiten, diejenigen Krankheiten, welche die Nerven (als die empfindlichsten und zärtesten Theile unsers Körpers) angreifen, sehr gemein sind; diejenigen Mittel aber, die bisher in Nervenkrankheiten (welche die schlimsten, und am schwersten zu kuriren) gebraucht worden, sind insgemein zu hitzig, so daß sie gewissermassen die Lebensbewegung schwächen oder wohl gar dämpfen

Allein diese Gold Tinctur hat sich, durch die lange Erfahrung, als ein vortrefliches Mittel in den Krankheiten der Nerven bewiesen

Sie ist daher ohne Ausnahm, eines der allerkräftigsten Mittel, die Lebensgeister zu ermuntern und zu gleicher Zeit sie zu besänftigen, wenn sie in unordentliche Bewegung gesetzt worden. Imgleichen, lindert sie alle Schmerzen, und hebt alles krampfigte Spannen und Ziehen der vesten Theile des Leibes; als, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Ohrenweh, Eckel, Engbrüstigkeit, Husten, Kolick, und einigerley Krankheit, welche von Blähungen im Magen und Gedärmen entstehen; Mutterbeschwerung und Ohnmachten; imgleichen, alle Zufälle, denen schwangere Weiber unterworfen sind.

Sie befördert auch die Ausdünstung des Körpers gar sehr, und ist daher auch in allen sogar den giftigsten Fiebern, sehr nützlich zu gebrauchen, und ist in keinem Zufall schädlich. In Krankheiten, die von Nierenstein herkommen, schafft sie baldige Linderung; desgleichen, ist sie von grosem Nutzen, wenn jemand vom Schlagfluß oder Gicht angefallen wird. Die Dosis wird nach Natur und Heftigkeit der Krankheit eingerichtet, and können 20 bis 30 Tropfen auf einmal davon gegeben werden.

Die ordinaire Dosis aber ist 15 bis 20 Tropfen, auf einem Stückgen Zucker zu nehmen. Sie ist auch ein gutes Verwahrungsmittel auf Reisen zu Land und See, für Krankheiten die von einer ungesunden Luft entstehen.

Auch für Kinder ist es eine ganz besondere Arzeney, wenn sie Leibschmerzen, Gichter oder sehr harte Zahnarbeit haben; in den Pocken, Massern, und andern Ausschlägen der Haut, wenn sie hinein schlagen, treiben sie diese Tropfen wieder heraus und versüssen das Geblüt und alle Säfte des Körpers.

Einem Kinde von 5 Wochen giebt man 3 bis 4 Tropfen, in Muttermilch oder in ein wenig Wasser mit zucker ein, zweymal des Tages: Wenn man es für nöthig hält, so kan man die Dosis nach dem Alter der Kinder selbst vergrößern.

Das Glaß muß allemal wieder wohl zugestopft und mit einer Blase verbunden werden.